

Beitrag von Uli Peter in Ergänzung zum Interview!

Auf ihrer Internetseite <https://www.tafel.de/ueber-uns/die-tafeln/zahlen-fakten/> schlüsseln die Tafeln ihre 1,5 Millionen bedürftigen Nutzer auf:

- 23 Prozent Kinder und Jugendliche,
- 53 Prozent Erwachsene im erwerbsfähigen Alter (vor allem ALG-II- bzw. Sozialgeld-Empfänger, Spätaussiedler und Migranten),
- 23 Prozent Rentner und
- 19 Prozent Alleinerziehende.

Kehrseite 2 – 2018

Armut

Interview mit ‚Berliner Tafel/Laib und Seele‘, Ausgabestelle Lankwitz-Kirche

Mehr zum Thema von U. Peter, April 2018

Mitte April hatte die Essener Tafel, ein ehrenamtlicher Hilfsverein, beschlossen, so lange nur noch „Neukunden“ mit deutschem Pass aufzunehmen, bis die Ausländerquote der Bedürftigen von aktuell 75 Prozent wieder gesunken ist. Als dies publik wurde, beschäftigten sich die Medien nach dem 22. April wochenlang mit der Essener Entscheidung. Stimmen, wie die des Hauptgeschäftsführers des Paritätischen Gesamtverbandes Ulrich Schneider waren die Ausnahme. Er sprach in Bezug auf die Essener Entscheidung von einer „ethnischen Diskriminierung“, die sofort beendet werden müsse. Dann aber kam er zum eigentlichen Skandal. „Die Tafeln sind lediglich die Antwort auf das armutspolitische Versagen in diesem reichen Land.“ (Tagesspiegel 24.2.)

Aber es war auch die hohe Zeit für GroKo-Tränen. Man sollte „nicht solche Kategorisierungen vornehmen. Das ist nicht gut“, kommentierte die Kanzlerin bei RTL den Aufnahmestopp für Ausländer bei der Essener Tafel. (<https://www.rtl.de/cms/streit-um-essener-tafel-angela-merkel-kritisiert-aufnahme-stopp-fuer-auslaender-4144202.html>)

Die damalige Familien- und jetzige Justizministerin Katarina Barley (SPD) sagte im Tagesspiegelinterview (24.2.)

„Eine Gruppe pauschal auszuschließen, passt nicht zu den Grundwerten einer solidarischen Gesellschaft. Das fördert Vorurteile und Ausgrenzung.“ Aber die Existenz der Tafeln, die Hartz-Gesetze und die Armut von Millionen schienen für Frau Barley mit den solidarischen Grundwerten durchaus kompatibel zu sein ...

Diese durchsichtigen Manöver aus der etablierten Politik blieben nicht ohne Antwort. Eine ganze Reihe von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden forderten im Rahmen der Debatte um die Essener Tafel eine neue Sozialpolitik (<http://www.der-paritaetische.de/presse/buendnis-fordert-offensive-sozialpolitik-armut-jetzt-bekaempfen/>). Es gehe um politische

Veränderungen und nicht um den konstruierten Gegensatz von Armen deutscher bzw. nichtdeutscher Herkunft.

„Ulrich Schneider ist dagegen, den Organisatoren der Essener Tafel Rassismus vorzuhalten. »Rassismus ist für mich eine Haltung«, sagte der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes am Dienstag bei der Vorstellung einer Gemeinsamen Erklärung von über 30 Organisationen zu den Vorfällen bei der Essener Tafel in Berlin. Er könne sich nicht vorstellen, dass Leute, die jahrelang Tag für Tag bedürftigen Migranten geholfen haben, Rassisten seien. ...“ (7.3.18: Neues Deutschland)

Hierzu äußerte sich auch Sarah Wagenknecht in einem längeren Interview am 21.3.2018 im Neuen Deutschland.

„... Die Essener Tafel hat Migranten nicht ausgeschlossen, sondern entschieden, bei einem Anteil von 75 Prozent keine weiteren Flüchtlinge aufzunehmen. Das war nicht rassistisch, sondern hilflos, ein Zeichen dafür, dass man mit den Problemen nicht mehr klargekommen ist. Und die Debatte, die daraufhin begann, fand ich empörend. Die gleichen Politiker, die die Verantwortung dafür tragen, dass es an den Tafeln überhaupt ein solches Gedränge gibt, haben den moralischen Zeigefinger erhoben und auf den Chef der Tafel eingedroschen. Die Essener Tafel ist übrigens nicht die erste, die einen Aufnahmestopp verhängt. An vielen Orten gab es diese Probleme, weil das Angebot sich nicht unbegrenzt erweitern lässt, aber inzwischen viel mehr Menschen auf die Tafeln angewiesen sind. Alte Menschen, die von ihren dürftigen Renten nicht leben können, Alleinerziehende, die mit Hartz IV ihre Kinder für 2,70 Euro am Tag ernähren sollen. Und dann kamen noch die vielen Flüchtlinge. So hat die Politik Verteilungskonflikte herbeigeführt, die das politische Klima vergiften. Statt einen ehrenamtlichen Tafel-Chef zu attackieren, der sich dafür einsetzt, Armut zu lindern, müssen wir die wirklich Verantwortlichen angreifen.“

Am 4.4. erschienen in vielen Zeitungen kleine Meldungen „Essener Tafel nimmt wieder Ausländer auf.“ Auf Meldungen, dass die Hartz-Gesetze abgeschafft und die Armut von Alten, Kindern und Alleinerziehenden beseitigt sind, warten wir noch vergeblich. Aber das zu ändern sind wir dran und gottseidank nicht alleine.